NEUER NAME, NEUER FOKUS, NEUES STÜCK

Aus LADYGLICH wird LEMOUR – Physical Theatre: Wiener Neustädter Theater Company verwandelt sich und will Körpertheater in Österreich bekannt machen.

Schräge Figuren, charmanter Humor und Inhalte, die (sich) bewegen – LADYGLICHs Stücke, die in den letzten Jahren in Niederösterreich und anderen Bundesländern zu sehen waren, waren vor allem eines: ungewöhnlich. Motiviert durch den Erfolg des letzten Stücks „Die Gastgeberinnen“ haben LADYGLICH-Gründerinnen Miriam und Sarah Kerneza jetzt den nächsten Schritt gewagt und die Theater Company gemeinsam mit ihrem Kollegen Ben Petermichl neu erfunden. Das Ergebnis kann sich sehen lassen.

Aus dem 2016 gegründeten LADYGLICH wird jetzt LEMOUR. Mit der Umbenennung verschiebt sich auch die Ausrichtung der Gruppe. Physical Theatre, auf Deutsch Körpertheater, macht in dieser Form in Österreich sonst niemand. Dabei ist dieses Kunstformat international extrem beliebt. Denn es kommt gänzlich ohne gesprochene Sprache aus. Der Körper erzählt die Geschichten mit Mimik, Gestik, Tanz und Slapstick, Elementen aus der Pantomime und einer Prise Clownerie, zur und manchmal auch gegen die Musik. Ein sehr wichtiges Element ist dabei die Komik.

Komik verbindet, ein Affe inspiriert

„Sobald man mit jemandem gelacht hat, fühlt man sich verbunden. Deshalb ist Komik für uns so wichtig, weil sie uns mit dem Publikum verbindet“, sagt geschäftliche Leiterin Miriam Kerneza. „Ein Grund für unsere Neuausrichtung neben dem großen Erfolg von „Die Gastgeberinnen“ war auch, dass wir mit LEMOUR einen größeren Rahmen aufziehen wollen, ein Konzept, das für viele Leute zugänglich ist. Weil wir herausgefunden haben, dass es so etwas in der Form in Österreich nicht gibt.“

Dabei knüpft LEMOUR an bereits bestehende, hierzulande aber ein wenig in Vergessenheit geratene Traditionen an. „Man kann sich die Stücke ein bisschen wie einen Stummfilm vorstellen, nur nicht ganz so stumm und live und in Farbe“, sagt künstlerische Leiterin Sarah Kerneza. „Wir knüpfen dabei an die alte Tradition des Geschichtenerzählens an und weben tiefenpsychologische Themen in unsere Geschichten ein.“ Eine große Inspiration der Gruppe ist unter anderem James Thierrée (Enkel von Charlie Chaplin). Der Name LEMOUR setzt sich aus dem Lemur-Affen und der Liebe (l'amour) zusammen und vereint die Verspieltheit und Wendigkeit des Affen mit der Hingabe und Leidenschaft der Liebe.

„Der Liebe linke Hand“: Premiere 20. Mai

Wenn alles gut geht, spielt LEMOUR das erste Stück unter neuem Namen am 20. Mai in Wiener Neustadt im Innenhof des Stadttheaters. „Der Liebe linke Hand“, ein Spiel über den Mut dem Humor der Liebe zu vertrauen, beginnt um 19 Uhr. Nähere Informationen folgen. Karten reservieren kann man unter ticket@lemour.at, der Vorverkaufsstart wird auf der Website und auf Social Media bekannt gegeben.

Fotos	Dritter.Akt/Victor Moye-Noza
Bildtexte	LEMOUR 1: Sarah Kerneza Ben Petermichl (oben) Miriam Kerneza (unten) LEMOUR 2: Ben Petermichl, Sarah Kerneza und Miriam Kerneza (v.l.) LEMOUR 3: Sarah Kerneza, Miriam Kerneza und Ben Petermichl (v.l.) LEMOUR 4: Miriam Kerneza, Sarah Kerneza und Ben Petermichl (v.l.)
Disclaimer	Alle zur Verfügung gestellten Bilder von LEMOUR, dürfen unter Angabe der Fotocredits zu Presse Zwecken kostenfrei für Print und Online verwendet werden.
Kontakt für Rückfragen	Mag. Miriam Kerneza miriam@lemour.at +43 699 172 160 50
Links und Social Media	Website: www.lemour.at Instagram: lemour_physicaltheatre Facebook: Lemour – Physical Theatre